



Die «Erfolgsregel»

- **Aufwand:** alles, was voraussichtlich innerhalb des Geschäftsjahres *verbraucht* oder *weiterverarbeitet* oder *weiterverkauft* oder *wertlos* wird
- **Ertrag:** alles, was *Gewinn beinhaltet*

Die 7 Geschäftsfälle von «Brainy» (vgl. Modul A 1 Handout 1/2)

- 1) Bareinlage von privaten Ersparnissen in die Geschäftskasse: CHF 600.–
- 2) Aufnahme eines Darlehens vom Götti in bar: CHF 400.–
- 3) Bareinzahlung auf das Postkonto des Geschäfts: CHF 500.–
- 4) Einkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.–), Barzahlung: CHF 100.–
- 5) Kauf eines Velos für die Verkaufstouren, Barzahlung: CHF 200.–
- 6) Verkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.50), Bareinnahme: CHF 150.–
- 7) Teilrückzahlung des Darlehens vom Götti in bar: CHF 100.–

Der **Aufwand** wird in der Grundlagenliteratur meist als «**Wertverzehr**» definiert. Die hier vorliegende Definition ist anschaulich und pragmatisch: Beispiel für «*verbrauchen*»: Benzin, Beispiel für «*weiterverarbeiten*»: Mehl bei einer Bäckerei (Material, das in ein Produkt oder in eine Dienstleistung einfließt), Beispiel für «*weiterverkaufen*»: Die Kaugummis beim Unternehmen «Brainy Bubbles» (Waren, die gehandelt werden), Beispiel für «*wertlos werden*»: Geschäftshandy-Klingelton nach dem Download.

Journal (chronologische Verbuchung der Geschäftsfälle)

Nr.	Buchungssatz		Betrag (in CHF)
	Soll	Haben	
1)	<i>Kasse</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>600</i>
2)	<i>Kasse</i>	<i>Darlehen vom Götti</i>	<i>400</i>
3)	<i>Post</i>	<i>Kasse</i>	<i>500</i>
4)	<i>Kaugummiaufwand</i> <small>(Die Kaugummis werden voraussichtlich weiterverkauft.)</small>	<i>Kasse</i>	<i>100</i>
5)	<i>Velo</i>	<i>Kasse</i>	<i>200</i>
6)	<i>Kasse</i>	<i>Kaugummiertrag</i> <small>(Der Kaugummiverkauf beinhaltet einen Gewinn.)</small>	<i>150</i>
7)	<i>Darlehen vom Götti</i>	<i>Kasse</i>	<i>100</i>

Hauptbuch (Kontenführung – Verzeichnis aller Konten)

Tipp «Konten farbig markieren»: Für die Kontenunterscheidung kann es hilfreich sein, die Kontennamen mit einem Leuchtmarker farbig zu markieren – Vorschlag: **Aktivkonten gelb, Passivkonten blau, Aufwandskonten rot, Ertragskonten grün.**

S	H	S	H	S	H	S	H	S	H
+	-	+	-	+	-	-	+	-	+
Kasse		Post		Velo		Darlehen vom Götti		Eigenkapital	
1) 600	3) 500	3) 500		5) 200		7) 100	2) 400		1) 600
2) 400	4) 100								
6) 150	5) 200								
	7) 100								
	S 250		S 500		S 200		S 300		S 600

S	H	S	H
+	-	-	+
Kaugummi-aufwand		Kaugummi-ertrag	
4) 100			6) 150
	S 100		S 150

Kontenarten			
Bilanzkonten		Erfolgskonten	
Aktivkonten (für Vermögen)	Passivkonten (für Schulden)	Aufwandskonten (für Aufwände)	Ertragskonten (für Erträge)
<i>Kasse</i>	<i>Darlehen v. G.</i>	<i>Kaugummi-A.</i>	<i>Kaugummi-E.</i>
<i>Post</i>	<i>Eigenkapital</i>	—	—
<i>Velo</i>	—	—	—



Variante 1: Gewinn aus dem Unternehmen nehmen (hier: durch Geldentnahme aus der Kasse)

Schlussbilanz II (Bilanz nach Gewinnverbuchung)

S		Schlussbilanz I		H	
Aktiven		per 31. Dezember JJJJ		Passiven	
Kasse	250 200	Darlehen v. Götti	300		
Post	500	Eigenkapital	600		
Velo	200	Gewinn	50		
Bilanzsumme	900	Bilanzsumme	950		

① 250
③ S 200

S		Erfolgsrechnung (GuV)		H	
Aufwände		vom 11. bis 31. Dez JJJJ		Erträge	
Kaugummiaufwand	100	Kaugummiertrag	150		
Gewinn	50				
	(150)				(150)

S		Kasse		H	
		250			50
					S 200

3 Schritte		Soll	Haben	Betrag
① Konto Kasse öffnen	«Kassendeckel öffnen»	Kasse	Schlussbilanz I	250
② Gewinnverbuchung*	«Geld aus Kasse nehmen»	Erfolgsrechnung (GuV)	Kasse	50
③ Konto Kasse schliessen	«Kassendeckel schliessen»	Schlussbilanz II	Kasse	200

* neutrale Bezeichnung: «Erfolgsverbuchung»

Variante 2: Gewinn im Unternehmen behalten

Schlussbilanz II (Bilanz nach Gewinnverbuchung)

S		Schlussbilanz I		H	
Aktiven		per 31. Dezember JJJJ		Passiven	
Kasse	250	Darlehen v. Götti	300		
Post	500	Eigenkapital	600 650		
Velo	200	Gewinn	50		
Bilanzsumme	950	Bilanzsumme	950		

① 600
③ S 650

S		Erfolgsrechnung (GuV)		H	
Aufwände		vom 11. bis 31. Dez JJJJ		Erträge	
Kaugummiaufwand	100	Kaugummiertrag	150		
Gewinn	50				
	(150)				(150)

S		Eigenkapital		H	
					600
					50

3 Schritte		Soll	Haben	Betrag
① Konto Eigenkapital eröffnen		Schlussbilanz I	Eigenkapital	600
② Gewinnverbuchung (Erfolgsverbuchung)		Erfolgsrechnung (GuV)	Eigenkapital	50
③ Konto Eigenkapital abschliessen		Eigenkapital	Schlussbilanz II	650

In der Praxis erfolgen die Schritte ① und ③ automatisch durch das Buchhaltungsprogramm.



Eröffnungsbilanz: Durch die Gewinnverbuchung (vgl. ② auf Handout 3/10) wurde das Konto «Erfolgsrechnung (GuV)» geschlossen. Daher existiert zu Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. Januar nur noch das Konto *Schlussbilanz II* (Bilanz nach der Erfolgsverbuchung). Dieses wird nun als *Eröffnungsbilanz* bezeichnet.

Eröffnungsbilanz
per 1. Januar JJJJ

S		H	
Aktiven		Passiven	
Schlussbilanz II per 31. Dezember JJJJ			
Kasse*	200	Darlehen vom Götti	300
Post	500	Eigenkapital	600
Velo	200		
Bilanzsumme	900	Bilanzsumme	900
			200

* «Brainy» wählte Variante 1 der Gewinnverbuchung (vgl. Handout 3/10).

Bilanzkonten eröffnen: Damit im neuen Geschäftsjahr wieder Geschäftsfälle verbucht werden können, müssen alle Bilanzkonten geöffnet sein. Dazu ist für jedes Aktiv- und Passivkonto eine *Eröffnungsbuchung* notwendig. Durch die Eröffnungsbuchungen wird das Konto «Eröffnungsbilanz» geleert: Jede Eröffnungsbuchung lässt den Betrag des entsprechenden Aktiv- oder Passivkontos aus der Eröffnungsbilanz herauskürzen.

Beispiel Konto «Kasse»: Durch die Eröffnungsbuchung «Kasse / Eröffnungsbilanz 200» werden im Konto «Eröffnungsbilanz» auf der Habenseite 200 rein gebucht. So lassen sich diese 200 mit dem entsprechenden Kassenbetrag auf der Sollseite kürzen.

Eröffnungsbuchungen einzeln			Eröffnungsbuchungen summarisch		
Soll	Haben	Betrag	Soll	Haben	Betrag
Kasse	Eröffnungsbilanz	200	Aktiven	Eröffnungsbilanz	900
Post	Eröffnungsbilanz	500			
Velo	Eröffnungsbilanz	200			
Eröffnungsbilanz	Darlehen v. Götti	300	Eröffnungsbilanz	Passiven	900
Eröffnungsbilanz	Eigenkapital	600			

In der Praxis erfolgen die Eröffnungsbuchungen automatisch und summarisch durch das Buchhaltungsprogramm.

S + Kasse AB 200	H -	S + Post AB 500	H -	S + Velo AB 200	H -	S - Darlehen vom Götti AB 300	H +	S - Eigenkapital AB 600	H +
S + Kaugummi-aufwand	H -	S - Kaugummi-ertrag	H +						

Erfolgskonten können nicht eröffnet werden: Das Konto «Erfolgsrechnung (GuV)» wurde am Ende des letzten Geschäftsjahres durch die Gewinnverbuchung geschlossen (vgl. Schritt ② auf Handout 3/10). Die Erfolgskonten werden daher ohne Anfangsbestand wieder «von null aus» frisch eingerichtet.



Schweizer Kontenrahmen KMU: systematische Musterordnung von Konten, die in der Praxis die Buchführung vereinfacht und vereinheitlicht. Für Schulzwecke gibts auf buchen.ch den kostenlosen **Schul-Kontenrahmen KMU** zum Download.

Bisherige Kontenbezeichnung von «Brainy»	Neue Kontenbezeichnung gemäss Schul-Kontenrahmen KMU	
	Konten-Nr.	Kontenname
Kasse	1000	Kasse
Post	1010	Post
Velo	1530	Fahrzeuge
Darlehen vom Götti (kurzfristig)	2140	Passivdarlehen (kf.)
Eigenkapital	2800	Eigenkapital
Kaugummiertrag	3200	Warenertag
Kaugummiaufwand	4200	Warenaufwand
Erfolgsrechnung (GuV)	9000	Erfolgsrechnung (Gewinn- u. Verlustrechnung)
Schlussbilanz I bzw. II und Eröffnungsbilanz	9100	Bilanz

Das Journal von «Brainy» bei einer doppelten Buchhaltung mit Konten gemäss Kontenrahmen KMU

Datum	Buchungssatz		Betrag	Text
	Soll	Haben		
11.12.JJJJ	Kasse	Eigenkapital	600	Bareinlage Geschäftseigentümer: 600
11.12.JJJJ	Kasse	Passivdarlehen kf.	400	Baraufnahme Darlehen Götti: 400
12.12.JJJJ	Post	Kasse	500	Bareinzahlung auf Postkonto: 500
14.12.JJJJ	Warenaufwand	Kasse	100	Bareinkauf Kaugummi: 100
17.12.JJJJ	Fahrzeuge	Kasse	200	Velokauf mit Barzahlung: 200
23.12.JJJJ	Kasse	Warenertag	150	Barverkauf Kaugummi: 150
31.12.JJJJ	Passivdarlehen kf.	Kasse	100	Teilrückzahlung (bar) Darlehen Götti: 100
31.12.JJJJ	Bilanz (Schlussbilanz I)	Aktiven (Kasse, Post, Fahrzeuge)	950	Abschluss Aktivkonten (summarisch)
31.12.JJJJ	Passiven (Passivdarlehen kf., Eigenkapital)	Bilanz (Schlussbilanz I)	900	Abschluss Passivkonten (summarisch)
31.12.JJJJ	Erfolgsrechnung (GuV)	Warenaufwand	100	Abschluss Konto «Warenaufwand»
31.12.JJJJ	Warenertag	Erfolgsrechnung (GuV)	150	Abschluss Konto «Warenertag»
31.12.JJJJ	Erfolgsrechnung (GuV)	Kasse	50	Barauszahlung Gewinn: 50
01.01.JJJJ	Aktiven (Kasse, Post, Fahrzeuge)	Bilanz (Eröffnungsbilanz)	900	Eröffnung Aktivkonten (summarisch)
01.01.JJJJ	Bilanz (Eröffnungsbilanz)	Passiven (Passivdarlehen kf., Eigenkapital)	900	Eröffnung Passivkonten (summarisch)



Erfolgswirksamer Geschäftsfall	
führt zu einer Buchung mit folgenden Konten:	
<p><i>1 x Bilanzkonto (Aktiv- oder Passivkonto)</i></p> <p>und</p> <p><i>1 x Erfolgskonto (Aufwands- oder Ertragskonto)</i></p>	
Beispiel:	<i>Warenaufwand / Kasse</i>

Erfolgsunwirksamer Geschäftsfall	
führt zu einer Buchung mit folgenden Konten:	
<p><i>2 x Bilanzkonto (Aktiv- oder Passivkonto)</i></p> <p>oder</p> <p><i>2 x Erfolgskonto (Aufwands- oder Ertragskonto)</i></p>	
Beispiel:	<i>Post / Kasse</i>



Erfolgsunwirksame Geschäftsfälle:

F = **Finanzierung** (Kapitalbeschaffung: Eigen- oder Fremdfinanzierung): **Aktivkonto: +, Passivkonto: +**

DF = **Definanzierung** (Kapitalrückzahlung): **Aktivkonto: –, Passivkonto: –**

AT = **Aktivtausch** (Vermögensverschiebung*): **Aktivkonto: +, Aktivkonto: –**

PT = **Passivtausch** (Schuldverschiebung): **Passivkonto: +, Passivkonto: –**

* Aktivtausch zwischen Umlauf- und Anlagevermögen (vgl. Handout 9/10): **Investition (bei AV +)** oder **Devestition (bei AV –)**.

Bestimmen Sie gemäss dem Beispiel Nr. 1), welche Geschäftsfälle **erfolgswirksam (ew)** bzw. **erfolgsunwirksam (euw)** sind.

Nr.	Geschäftsfall	ew	euw	Welche Bilanzkonten verändern sich wie (+, –)?	erfolgsunwirksam			
					F	DF	AT	PT
1)	Bareinlage von privaten Ersparnissen in die Geschäftskasse		X	Kasse: + Eigenkapital: +	X			
2)	Aufnahme eines Darlehens vom Götti in bar		X	Kasse: + Passivdarlehen (kf.): +	X			
3)	Einzahlung auf das neu eröffnete Postkonto des Geschäfts		X	Post: + Kasse: –			X	
4)	Einkauf Kaugummi (100 Päckchen), Barzahlung	X		Kasse: – nur ein Bilanzkonto verändert sich (ew)	–	–	–	–
5)	Kauf eines Velos für die Verkaufstouren, Barzahlung		X	Fahrzeuge: + Kasse: –			X	
6)	Verkauf Kaugummi (100 Päckchen), Bareinnahme	X		Kasse: + nur ein Bilanzkonto verändert sich (ew)	–	–	–	–
7)	Teilrückzahlung des Darlehens vom Götti in bar		X	Passivdarlehen (kf.): – Kasse: –		X		



Grundsatz: «Keine Buchung ohne Beleg»

Ein Beleg ist die Verbindung zwischen einem Geschäftsfall und dessen Verbuchung. Aus einem Beleg muss der Geschäftsfall so genau erkennbar sein, dass eine Verbuchung möglich ist. In der Schule wird meist nicht aufgrund von Belegen, sondern aufgrund beschriebener Sachverhalte (Geschäftsfälle) verbucht.

Beleg-Beispiel 1: Quittung (Kopie)

Vgl. Handout 1/10, Geschäftsfall Nr. 2)

Bestellung	Lieferung	Rechnung	Gutschein	Quittung
<input type="checkbox"/> Commande	<input type="checkbox"/> Livraison	<input type="checkbox"/> Facture	<input type="checkbox"/> Bon	<input checked="" type="checkbox"/> Quittance
Ordinazione	Consegna	Fattura	Buono	Ricevuta

Tim Rich

Zugerbergstrasse 1, 6340 Baar

Datum
Date
Data 11. Dezember JJJJ

	<i>Darlehen vom Götti</i>	400	CHF
	<i>zinslos für 1 Jahr</i>		
	<i>Betrag dankend erhalten</i>		
	<i>Brainy</i>		

Beleg-Beispiel 2: Kassenquittung (Original)

Vgl. Handout 1/10, Geschäftsfall Nr. 5)

VELOCITY
Pedalenweg 9
3012 BERN

VELO LIQ 200,00

TOTAL 200,00
BAR 200,00
MWST 8,0% 14,80

DIE 17 DEZ JJJJ
18:25:07

Besten DANK
MWST NR.: 414 211
MONTAG GESCHLOSSEN



Kontierung

Ein Beleg wird kontiert, d. h., auf dem Beleg wird vermerkt («kontiert»), wie er in der Buchhaltung zu erfassen ist. Eine solche **Kontierung** erfolgt mit einem **Kontierungsstempel**. In diesem werden die Konten mit **Konten-Nummern** eingetragen.

Kontierungsstempel für obiges Beleg-Beispiel 1

Beleg-Nummer 2		
Beleg-Datum 11.12.JJJJ		
Soll	Haben	Betrag
1000	2140	400.–
Buchungs-Datum ???.?.JJJJ		
Visum <i>belegverantwortliche Person</i>		

Kontierungsstempel für obiges Beleg-Beispiel 2

Beleg-Nummer 5		
Beleg-Datum 17.12.JJJJ		
Soll	Haben	Betrag
1530	1000	200.–
Buchungs-Datum ???.?.JJJJ		
Visum <i>belegverantwortliche Person</i>		

Alle Belege zu den «Brainy»-Geschäftsfällen: vgl. Menü «Vorlagen» auf buchen.ch; «Virtueller Kontierungsstempel»: Werden die Belege eingescannt, erfolgt die Kontierung nicht mehr via physischen Kontierungsstempel, sondern via Software.



Beginn Geschäftsjahr

<p>S Aktiven</p>	<p>H Passiven</p>
-----------------------------	------------------------------

Bilanz (Eröffnungsbilanz)
per 1. Januar JJJJ

Journalbuchungen* (manuell)

- **In Praxis:** aufgrund von Belegen (Kontierung)
- **In Schule:** aufgrund beschriebener Geschäftsfälle

* Inkl. Gründungs- und Nachtragsbuchungen – Nachtragsbuchungen: Alle Buchungstatsachen, die bis zum Stichtag Rechnungsabschluss noch nicht bekannt oder erfasst sind, können nachgetragen werden. Beispiele: Zinsabschluss, Bestandeskorrektur, MWST-Abrechnung.

Buchungsmaske / Journal

Datum / Nr.	Buchungssatz		Betrag	Beleg-Nr.	Text
	Soll	Haben			

Eröffnungsbuchungen (automatisch)

Erfassung im Hauptbuch (automatisch)

Hauptbuch
(Kontenführung – Verzeichnis aller Konten)

T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Bilanzkonten

<p>S + Aktivkonto</p>	<p>H - Passivkonto</p>
----------------------------------	-----------------------------------

<table border="1"> <tr><td style="text-align: right;">AB</td><td style="text-align: left;">(-)</td></tr> <tr><td style="text-align: right;">(+)</td><td style="text-align: left;">SB (Saldo)</td></tr> </table>	AB	(-)	(+)	SB (Saldo)	<table border="1"> <tr><td style="text-align: right;">(-)</td><td style="text-align: left;">AB</td></tr> <tr><td style="text-align: right;">SB (Saldo)</td><td style="text-align: left;">(+)</td></tr> </table>	(-)	AB	SB (Saldo)	(+)
AB	(-)								
(+)	SB (Saldo)								
(-)	AB								
SB (Saldo)	(+)								

Erfolgskonten

<p>S + Aufwandskonto</p>	<p>H - Ertragskonto</p>
-------------------------------------	------------------------------------

<table border="1"> <tr><td style="text-align: right;">(+)</td><td style="text-align: left;">(-)</td></tr> <tr><td style="text-align: right;">S (Saldo)</td><td></td></tr> </table>	(+)	(-)	S (Saldo)		<table border="1"> <tr><td style="text-align: right;">(-)</td><td style="text-align: left;">(+)</td></tr> <tr><td style="text-align: right;">S (Saldo)</td><td></td></tr> </table>	(-)	(+)	S (Saldo)	
(+)	(-)								
S (Saldo)									
(-)	(+)								
S (Saldo)									

Ende Geschäftsjahr: Abschlussbuchungen (automatisch)

<p>S Aktiven</p>	<p>H Passiven</p>
-----------------------------	------------------------------

Bilanz (Schlussbilanz I)
per 31. Dezember JJJJ

Gewinn (positiver Erfolg)

<p>S Aufwände</p>	<p>H Erträge</p>
------------------------------	-----------------------------

Erfolgsrechnung (GuV)
vom 01.01. bis 31.12. JJJJ

Gewinn (positiver Erfolg)

=

Gewinnverbuchung (manuell)

<p>S Aktiven</p>	<p>H Passiven</p>
-----------------------------	------------------------------

Bilanz (Schlussbilanz II)
per 31. Dezember JJJJ



4 Bilanzhauptgruppen

S Aktiven	Grob gegliederte Bilanz per TT.MM.JJJJ	H Passiven
Umlaufvermögen (vgl. Kontenhauptgruppe 10)		Fremdkapital (vgl. Kontenhauptgruppen 20 und 24)
zeigt Vermögen, welches nur kurzfristigen Bestand hat, d. h. laufend umgesetzt (verändert) bzw. voraussichtlich innerhalb eines Jahres liquidiert wird		zeigt die kurzfristigen Schulden (Rückzahlung innerhalb eines Jahres) und langfristigen Schulden des Unternehmens gegenüber Dritten
Anlagevermögen (vgl. Kontenhauptgruppe 14)		Eigenkapital (vgl. Kontenhauptgruppe 28)
zeigt Vermögen, welches langfristigen Bestand hat, d. h. nicht innerhalb eines Jahres liquidiert wird (dient der mehrmaligen oder dauernden Nutzung)		zeigt die Schulden des Unternehmens gegenüber den Eigentümern des Unternehmens
Bilanzsumme		Bilanzsumme
⋮		
Aktiven: Gliederung nach dem Prinzip der Flüssigkeit		Passiven: Gliederung nach dem Prinzip der Fälligkeit
Die Aktiven zeigen, wofür die Mittel (Passiven) verwendet werden. Die Aktiven werden nach der Flüssigkeit (Liquidierbarkeit) geordnet, d. h. nach der Wandelbarkeit in Geld : Je schneller in Geld wandelbar, desto weiter oben.		Die Passiven zeigen, woher reale oder finanzielle Mittel stammen. Die Passiven werden nach der Fälligkeit geordnet, d. h. nach der zeitlichen Leistungspflicht zur Schuld-rückzahlung : Je schneller rückzahlbar, desto weiter oben.

Beispiel

Die Schlussbilanz I von «Brainy» (vgl. Handout 3/10) enthält nebenstehende Positionen – Konten in alphabetischer Reihenfolge, Beträge in CHF.

Nachfolgend ist eine grob gegliederte Bilanz vor Gewinnverbuchung zu erstellen – Reihenfolge der Konten gemäss Schweizer Kontenrahmen KMU.

- Eigenkapital: 600
- Fahrzeuge: 200
- Kasse: 250
- Passivdarlehen (kurzfristig): 300
- Post: 500

S Aktiven	Grob gegliederte Bilanz vor Gewinnverbuchung per 31. Dezember JJJJ	H Passiven
Umlaufvermögen (UV)		Fremdkapital (FK)
<i>Kasse (1000)</i> 250		<i>Passivdarlehen kf. (2140)</i> 300
<i>Post (1010)</i> 500		
Anlagevermögen (AV)		Eigenkapital (EK)
<i>Fahrzeuge (1530)</i> 200		<i>Eigenkapital (2800)</i> 600
		Gewinn 50
Bilanzsumme 950		Bilanzsumme 950



Variante 1: Verlust durch Vermögenseinlage decken (hier: durch Geldeinlage in die Kasse)

Schlussbilanz II (Bilanz nach Verlustverbuchung)

S		Bilanz (Schlussbilanz I)		H	
Aktiven		per 31. Dezember JJJJ		Passiven	
Kasse	160 200	Passivdarlehen (kf.)	300		
Post	500	Eigenkapital	600		
Fahrzeuge	200				
Verlust	40				
Bilanzsumme	900	Bilanzsumme	900		

1 160

S		Erfolgsrechnung (GuV)		H	
Aufwände		vom 1. Jan bis 31. Dez JJJJ		Erträge	
Warenaufwand	100	Warenertrag	60		
	(100)	Verlust	40		
			(100)		

S		Kasse		H	
	+				-
		1 160			
		2 40		3 SB 200	

3 Schritte	Soll	Haben	Betrag
1 Konto Kasse eröffnen	Kasse	Bilanz (SB I)	160
2 Verlustverbuchung (Erfolgsverbuchung)	Kasse	Erfolgsrechnung (GuV)	40
3 Konto Kasse abschliessen	Bilanz (SB II)	Kasse	200

Variante 2: Verlust mit dem Eigenkapital verrechnen

Schlussbilanz II (Bilanz nach Verlustverbuchung)

S		Bilanz (Schlussbilanz I)		H	
Aktiven		per 31. Dezember JJJJ		Passiven	
Kasse	160	Passivdarlehen (kf.)	300		
Post	500	Eigenkapital	600 560		
Fahrzeuge	200				
Verlust	40				
Bilanzsumme	860	Bilanzsumme	860		

1 600

S		Erfolgsrechnung (GuV)		H	
Aufwände		vom 1. Jan bis 31. Dez JJJJ		Erträge	
Warenaufwand	100	Warenertrag	60		
	(100)	Verlust	40		
			(100)		

S		Eigenkapital		H	
	-				+
		2 40		1 600	
		3 SB 560			

3 Schritte	Soll	Haben	Betrag
1 Konto Eigenkapital eröffnen	Bilanz (SB I)	Eigenkapital	600
2 Verlustverbuchung (Erfolgsverbuchung)	Eigenkapital	Erfolgsrechnung (GuV)	40
3 Konto Eigenkapital abschliessen	Eigenkapital	Bilanz (SB II)	560

In der Praxis erfolgen die Schritte 1 und 3 automatisch durch das Buchhaltungsprogramm.